



Initiative 27. JANUAR

10 Jahre 2005–2015

Für das Gedenken an den Holocaust. Gegen Antisemitismus.

Für die Stärkung der deutsch-israelischen Beziehungen.



2005–2009

Die Anfänge – Bürgerinitiative in München



Aus Anlass des 60. Jahrestages der Befreiung des KZ Auschwitz organisierte ein „überkonfessioneller und überparteilicher Zusammenschluss engagierter Münchner Bürger“ (Einladungstext) eine öffentliche Gedenkveranstaltung am 27. Januar 2005 im Sophiensaal in München. Diese Bürgerinitiative unter der Leitung von Harald Eckert nannte sich mit Bezug auf den Holocaustgedenktag „Initiative 27. Januar“. Ihre Zielsetzung war die Verbindung des Gedenkens mit dem aktuellen Eintreten gegen jegliche Formen des Antisemitismus. So wurde als Hauptprogramm der Gedenkveranstaltung die Filmdokumentation „Wider das Vergessen“ gezeigt.

Der Schirmherr dieser Veranstaltung, der Bayerische Landtagspräsident Alois Glück,

betonte in seinem Grußwort auch die besondere Verbundenheit der Initiative 27. Januar mit Israel: „Nicht nur die Aufarbeitung der Vergangenheit, sondern auch die Nähe und Freundschaft mit Israel sind Ihnen wichtige Anliegen. Dazu wünsche ich Ihnen weiterhin bei Ihrem Engagement viel Erfolg.“

Die Gedenkveranstaltung im Januar 2005 war der Ausgangspunkt für weitere jährliche Gedenkveranstaltungen, die von der Initiative 27. Januar in München aus Anlass des Holocaustgedenktes organisiert wurden und zu denen weiterhin jeweils mehrere hundert Besucher kamen. 2006 konnte die Gedenkveranstaltung erstmals im Senatssaal im Bayerischen Landtag stattfinden, die Schirmherrschaft übernahm weiterhin Landtagspräsident

Alois Glück und nach dem Ende seiner Amtszeit dann 2009 Landtagspräsidentin Barbara Stamm, die zuvor als Vizepräsidentin des Landtags bereits bei früheren Gedenkveranstaltungen zu Gast war. Weitere Ehrengäste der Gedenkveranstaltungen waren u.a. die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern und Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, sowie Repräsentanten der Kirchen.

Inhaltlich standen bei den Gedenkveranstaltungen weiterhin aktuelle Themen im Mittelpunkt, die in den Grußworten, Reden und Podiumsgesprächen eingehender behandelt wurden: die Bedrohung Israels durch den Iran, die Medienberichterstattung über den Nahostkonflikt und die Situation bedürftiger Holocaustüberlebender in Israel. Zusätzlich zu den Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar fand aus Anlass des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht am 9. November 2008 eine Veranstaltung in der Alten Messe in München statt.

Der Rahmen der Gedenkveranstaltungen wurde von Musikensembles – meist mit Schülerinnen und Schülern – gestaltet, im Anschluss an die Veranstaltungen gab es dann noch kleine Empfänge mit der Möglichkeit für Begegnungen und Gespräche der Gäste.

Die Initiative 27. Januar unterstützt seit ihrer Gründung im Januar 2005 aus der Zivilgesellschaft heraus mit ihrem Namen und ihrem Engagement den auf Initiative des Deutschen Bundestags und von Bundespräsident Roman Herzog 1996 etablierten Gedenktag am 27. Januar in Deutschland.

Auch auf internationaler Ebene wurde dieses Datum zum Holocaustgedenktag – seit 2005 in der Europäischen Union und seit 2006 bei den Vereinten Nationen.

Am 27. Januar 1945 hatten Soldaten der Roten Armee das Konzentrationslager Auschwitz befreit.

Anmerkungen zu den Bildern 1-10 im Anhang S.18-19

2009–2012

Vereinsgründung und Beginn der Hauptstadtarbeit



2009

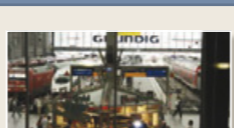
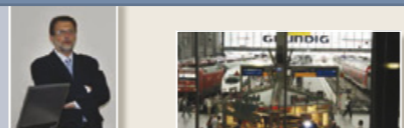
Die Vereinsgründung

Harald Eckert hat seit dem Jahr 2003 im Rahmen der „Europäischen Koalition für Israel“ (ECI) Erfahrungen mit „Lobbyarbeit“ zur Förderung der Beziehungen zwischen EU und Israel gesammelt.

Im April 2004 waren Tomas Sandell (Helsinki) und Harald Eckert (München) als Repräsentanten der ECI Teilnehmer bei der „Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“, ausgerichtet vom damaligen deutschen Außenminister Fischer, moderiert vom SPD-Abgeordneten Prof. Gerd Weißkirchen.

Diese und andere Erfahrungen in Brüssel, Berlin und München ermöglichten die Leiter der Münchner Initiative, einen bundesweiten Verband, eine „Non-Government-Organisation“ (NGO) ins Leben zu rufen. Ziel dieser NGO ist die Stärkung der deutsch-israelischen Beziehungen auf der Grundlage des biblischen, d. h. jüdisch-christlichen Weltbildes.

Am 4. Juli 2009 war die Gründungsversammlung.



Vorstand und Mitglieder

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen:

- Erster Vorsitzender: Harald Eckert
- Erster Stellvertretender Vorsitzender: PD Dr. Peter Lamm
- Zweiter Stellvertretender Vorsitzender: Andreas Späth
- Kassenwart: Dietmar Kern

Folgende Verbände sind derzeit Mitglieder des Vereins:

- Christen an der Seite Israels e.V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden Harald Eckert
- Christliche Freunde Israels e.V., vertreten durch die 1. Vorsitzende Amber Sutter
- Hilfswerk für Israel e.V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden Dietmar Kern
- TOS Dienste Deutschland e.V., vertreten durch den 1. Vorsitzenden Jobst Bittner
- Christen im Beruf e.V., vertreten durch den Präsidenten Dr. Ulrich Freiherr von Schurbein

Folgende Einzelpersonen sind derzeit Mitglieder des Vereins:

- Dipl. Ing. Hellmut Böttger
- Herbert E. Gromer
- Dr. jur. Hans-Friedrich Lucherhandt
- Constanze Kibler
- Hans Kriechbaum
- Dr. jur. Tilman Rhein



Um das Engagement für das Gedenken an den Holocaust, gegen Antisemitismus und für die Stärkung der deutsch-israelischen Beziehungen auszuweiten, wurde im Juli 2009 aus der Bürgerbewegung heraus der Verein **Initiative 27. Januar e.V.** gegründet. Ein zentraler Ansatz war dabei, nun auch als Nichtregierungsorganisation und über München hinaus tätig zu werden.

Im November 2010 wurde die Registrierung in der „öffentlichen Lobbyliste“ beim Deutschen Bundestag erreicht und die Hauptstadtarbeit begonnen. Während der Vereinssitz weiterhin in München war, gab es nun auch einen Standort in der Glinkastraße im Berlin-Mitte, in direkter Nähe zu Bundesministerien und nicht weit entfernt von Bundestag und Kanzleramt.

Am 27. Januar 2011 fand in der Glinkastraße im Rahmen eines kleinen Empfangs die erste offizielle Veranstaltung der **Initiative 27. Januar** in Berlin statt, an der Freunde und Netzwerkpartner sowie Vertreter fast aller im Bundestag vertretenen Parteien teilnahmen, u.a. auch der damalige 1. stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und spätere Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich. Im Mittelpunkt des Abends stand – ebenso wie dann auch bei der Münchner Gedenkveranstaltung im Januar 2011 – das Thema „Zeugen der Zeitzeugen“ und der Bericht von Teilnehmenden der „Israel Connect“-Reisen.

Diese Jugend-Zeitzeugen-Begegnungsreisen wurden im Rahmen der **Initiative 27. Januar** entwickelt und später von Chris-

ten an der Seite Israels e.V. weitergeführt (www.israel-connect.de).

Ein erster Schwerpunkt der Hauptstadtarbeit war von Mai bis September 2011 die Beteiligung an einer bundesweiten Unterschriftenaktion zur Bestärkung von Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer öffentlich geäußerten Ablehnung einer Anerkennung eines einseitig ausgerufenen palästinensischen Staates. Es konnten insgesamt fast 50.000 Unterschriften im Bundeskanzleramt überreicht werden. Zudem fand im Kontext dieser Unterschriftenaktion im Juni 2011 auch ein Symposium der **Initiative 27. Januar** im Deutschen Bundestag statt, bei dem die Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann Gastgeberin war.

Im Dezember 2011 war die **Initiative 27. Januar** an einer Pressekonferenz des Simon Wiesenthal Center zur „Operation Last Chance II“ beteiligt, die große Medienaufmerksamkeit erreichte. Am 20. Januar 2012 fand ein Treffen mit Abgeordneten der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag statt, an dem auch eine israelische Gäste-Delegation mit Holocaustüberlebenden und ihren Begleitern sowie Vertreter der European Coalition for Israel teilnahmen. Ein weiterer Schwerpunkt der Hauptstadtarbeit war die Teilnahme an Netzwerktreffen und Veranstaltungen, so auch als Unterstützer bei Israeltagen und beim Deutschen Israelkongress.

Anmerkungen zu den Bildern 1-10 im Anhang S.18-19

Der Vereinszweck der **Initiative 27. Januar e.V.** ist „die Begründung eines bundesweiten, überkonfessionellen Verbundes von christlichen Organisationen und Einzelpersonen mit der dreifachen Zielsetzung, a) das Gedenken an den Holocaust lebendig zu halten, b) jeglichen Ausdrucksformen von Antisemitismus und Antiisraelismus entgegenzutreten und c) die Beziehung zwischen Deutschland und Israel zu stärken.“ An der Gründungsversammlung in München am 4. Juli 2009 nahmen die Vorstandsmitglieder Harald Eckert (1. Vorsitzender), Dr. Peter Lamm (1. stellv. Vors.), Andreas Späth (2. stellv. Vors.) und Dietmar Kern (Kassenwart) sowie weitere Personen, einige auch als Vertreter von Organisationen, teil.

2012–2014

70. Jahrestag der Wannsee-Konferenz und weitere Gedenkveranstaltungen



Gedenken und Begegnen

zum 70. Jahrestag der Wannsee-Konferenz

20.01.2012 13.00-14.30 Uhr
Französische Friedrichstadtkirche Berlin
Gedenk- und Informationsveranstaltung zum 70. Jahrestag der Wannsee-Konferenz

21.01.2012 19.00-21.00 Uhr
Crowne Plaza Berlin City Centre
Abend der Freundschaft und Begegnung zu Ehren von Holocaust-Überlebenden 70 Jahre nach der Wannsee-Konferenz



Am 20. und 21. Januar 2012 lud die Initiative 27. Januar zu zwei öffentlichen Gedenkveranstaltungen in Berlin ein, um an die sogenannte Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 1942, bei der die Ermordung der Juden Europas geplant wurde, zu erinnern.

Zu diesen Veranstaltungen und weiteren Treffen, u.a. im Bundestag und im Haus der Wannsee-Konferenz, wurde eine Gäste-Delegation von Holocaustüberlebenden aus Israel eingeladen. Hauptrednerin bei der Gedenkveranstaltung am 20. Januar war Gita Koifman, Vorsitzende der Association of Concentration Camps and Ghetto Survivors in Israel. Weitere der Zeitzeugen aus der israelischen Gäste-Delegation sprachen beim „Abend der Freundschaft und Begegnung“ am 21. Januar. Zudem waren die israelische

Parlamentsabgeordnete Lia Shemtov und Aharon Azulay vom israelischen Ministerium für Seniorenangelegenheiten unter den israelischen Ehrengästen.

Die Gedenkveranstaltung am 20. Januar 2012 fand in der Französischen Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt statt und stand unter der Schirmherrschaft des damaligen Vizepräsidenten des Deutschen Bundestags, Dr. h.c. Wolfgang Thierse. Kooperationspartner dieser Veranstaltung war das ökumenische Netzwerk „Gemeinsam für Berlin“ und dessen Geschäftsführer Pfarrer Axel Nehlsen. Grußworte hielten u.a. die frühere Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth, der EU-Abgeordnete Bastiaan Belder und der frühere außenpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Prof. Gert Weisskirchen.

Bei der Veranstaltung mit Empfang am 21. Januar im Hotel Crown Plaza in der City West war die Jüdische Gemeinde zu Berlin mit deren Gemeindevorsitzender Lala Süsskind Kooperationspartnerin.

Auch die Münchner Gedenkveranstaltung im Max-Joseph-Saal in der Residenz hatte den 70. Jahrestag der Wannsee-Konferenz zum Thema, hier in Hinblick auf die deutsch-israelischen Beziehungen und mit dem damaligen israelischen Generalkonsul in München, Tibor Shalev-Schlosser, als Ehrengast und Hauptredner.

Die Januarveranstaltungen in Berlin und München in den Jahren 2013 und 2014 wurden dann als Gedenk- und Benefizveranstaltungen zugunsten bedürftiger Holo-

caustüberlebender in Israel durchgeführt. Ehrengäste in Berlin waren dabei u.a. der israelische Botschafter Yakov Hadas-Handelsman, die Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann und Sven-Christian Kindler und der Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Reinhold Robbe. Im Januar 2013 fand die Berliner Veranstaltung der Initiative 27. Januar im Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde zu Berlin mit Beteiligung von deren Vorsitzendem Dr. Gideon Joffe statt. In München waren Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle bzw. Staatssekretär Georg Eisenreich in Vertretung des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer bei den Gedenkveranstaltungen zu Gast.

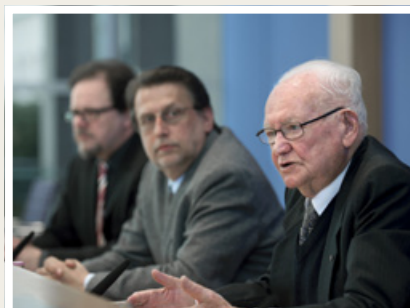
Anmerkungen zu den Bildern 1-10 im Anhang S.18-19

Im YouTube-Kanal der Initiative 27. Januar sind Videos zu den beiden Gedenkveranstaltungen in Berlin im Januar 2012 sowie zu weiteren Gedenkveranstaltungen in Berlin zu finden: www.youtube.com/Initiative27Januar

Auf der Website der Initiative 27. Januar sind weitere Dokumentationen zu den Gedenkveranstaltungen in München und Berlin zu finden, u.a. Programme, Fotos und Medienberichte sowie von den Münchner Gedenkveranstaltungen auch Audio-Mitschnitte: www.initiative27januar.org

2012–2015

Deutschland hilft bedürftigen Holocaustüberlebenden in Israel



Aktion Würde und Versöhnung









Auschwitz70
27.01.1945 – 27.01.2015
Höchste Zeit für Würde und Versöhnung

Schirmherrin der Kampagne „Auschwitz70“
Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth









Die Situation der Holocaustüberlebenden in Israel war bereits zentrales Thema der Münchner Gedenkveranstaltung 2008 („Die heutige Lage der Holocaustüberlebenden: Ihr Schicksal – unsere Verantwortung?“), bei der Dr. Nathan Durst aus Israel zu Gast war.

Im Rahmen der Gedenkveranstaltungen zum 70. Jahrestag der Wannsee-Konferenz im Januar 2012 in Berlin und mit einer Projektvereinbarung ab Juli 2012 wurde die „Aktion Würde und Versöhnung“ als deutsch-israelisches Aktionsbündnis der **Initiative 27. Januar** gemeinsam mit den israelischen Organisationen Hadassah, Helping Hand Coalition und Keren Hayesod begonnen. Die Zielsetzung ist, in Deutschland über die Situation bedürftiger Holo-

caustüberlebender in Israel zu informieren und Spenden für die Hilfsprojekte zu sammeln. In den Jahren 2013 und 2014 war die „Aktion Würde und Versöhnung“ auch konkretes Benefizanliegen bei den Gedenkveranstaltungen in Berlin und München.

Im Januar 2013 fand in Berlin zudem eine Pressekonferenz zur „Aktion Würde und Versöhnung“ statt, von der u.a. die Tageschau, der Deutschlandfunk und die BILD berichteten. Da der 27. Januar 2013 ein Sonntag war, wurde in dem Monat außerdem ein Aufruf an christliche Gemeinden in Deutschland verbreitet, in Gottesdiensten auf die „Aktion Würde und Versöhnung“ hinzuweisen. Die als Ehrengäste der Gedenkveranstaltungen 2013 in Berlin und München sowie auch zu der Pressekonfe-

renz eingeladenen Holocaustüberlebenden Tova Adler und Gita Koifman aus Israel waren am 27. Januar 2013 in einem Gottesdienst in Berlin zu Besuch, in dem das Aktionsbündnis vorgestellt und Spenden dafür gesammelt wurden.

Im Januar 2014 war Asher Aud, Holocaustüberlebender und Verbandsleiter in Jerusalem, Hauptsprecher bei den Gedenk- und Benefizveranstaltungen in Berlin und München. Im Mai 2015 kam er erneut für die „Aktion Würde und Versöhnung“ nach Deutschland und sprach auf Einladung der Bundespressekonferenz am 4. Mai in Berlin. Zudem war er in der Redaktion der BILD zu Gast und bei Veranstaltungen in Bonn und Stuttgart. Diese Besuchs-Tour war Teil der Kampagne „Auschwitz70“, die mit einem

bundesweiten Aktionstag zum 27. Januar 2015 – dem 70. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz – begonnen hatte. Schirmherrin dieser Kampagne war Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth, die sich bereits in ihrem Grußwort 2012 bei der Gedenkveranstaltung in Berlin für die Unterstützung bedürftiger Holocaustüberlebender in Israel ausgesprochen hatte.

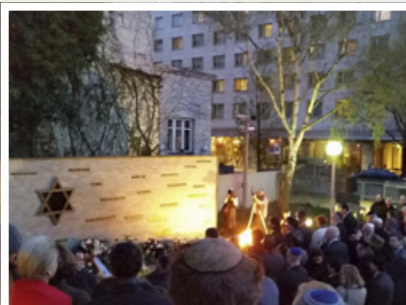
Weitere Informationen zur „Aktion Würde und Versöhnung“ sind unter www.aktion-wuerde-und-versoehnung.de zu finden sowie in einem Info-Heft, das bei der **Initiative 27. Januar** bestellt werden kann.

Anmerkungen zu den Bildern 1-10 im Anhang S.18-19

Aktuell leben noch etwa 45.000 der Holocaustüberlebenden in Israel an oder unter der Armutsgrenze. Konkret heißt das, dass sie sich beim Einkauf zwischen Nahrungsmitteln und lebenswichtigen Medikamenten entscheiden müssen oder aus finanziellen Gründen ihre Wohnung nicht heizen können. Neben materiellen Nöten klagen viele über starke Einsamkeit. Oft haben sie keine Familie in Israel. Viele leiden auch unter psychologischen Spätfolgen der traumatischen Erfahrungen ihrer Kindheit und Jugend. Durch Spenden an die „Aktion Würde und Versöhnung“ konnten seit 2012 bereits mehr als 200.000 EUR an die Hilfsprojekte der Partnerorganisationen in Israel weitergeleitet werden.

2012–2015

Netzwerk- und Solidaritätsarbeit



Ein Schwerpunkt der Hauptstadtarbeit, die ab 2012 weiter ausgebaut werden konnte, war die Netzwerkarbeit in Berlin, u.a. durch die Teilnahme an Veranstaltungen und Gesprächstreffen. Parallel dazu wurde auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit weiter entwickelt, ab 2014 auch mit einem regelmäßigen „Bericht aus Berlin“.

Bei den jährlichen Israeltagen in Berlin und beim 3. Deutschen Israelkongress, der 2013 in Berlin stattfand, war die Initiative 27. Januar als unterstützende Organisation beteiligt und konnte zudem auf Einladung des Auswärtigen Amtes und der israelischen Botschaft an Planungstreffen für das Jubiläumsjahr der deutsch-israelischen Beziehungen 2015 (50 Jahre diplomatische Beziehungen) und im April 2015 dann an zwei Veranstaltungen mit dem israelischen Staatspräsidenten Reuven Rivlin in Berlin teilnehmen.

Im Engagement gegen Antisemitismus und für die Solidarität mit der jüdischen Gemeinschaft und dem Staat Israel nahm die Initiative 27. Januar u.a. an Kundgebungen gegen den Al-Quds-Marsch und für Solidarität mit Israel sowie auch an der großen Kundgebung gegen Judenfeindschaft am 14. September 2014 vor dem Brandenburger Tor teil. Als weiterer Bereich dieses Engagements ist die Beteiligung an Fachtagungen und Vernetzungstreffen zu nennen, u.a. bei einer Konferenz, die am 2. Juli 2015 vom „Netzwerk zur Erforschung und Bekämpfung des Antisemitismus“ (NEBA) veranstaltet wurde, sowie die Beobachtung von Debatten und Aktivitäten

des Deutschen Bundestags u.a. zum Thema Antisemitismus-Bekämpfung.

Ein besonderes Projekt im Rahmen der Hauptstadtarbeit war eine Politikerbefragung mit Wahlprüfsteinen zu den deutsch-israelischen Beziehungen. Auf den Fragenkatalog an die in den Wahlkreisen Kandidierenden der im Bundestag vertretenen Parteien im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 gab es mehr als 200 Antwortschreiben. Zudem gaben alle Bundestagsfraktionen zentrale Stellungnahmen zu den fünf Fragen ab. Die Antworten wurden unter www.politikerbefragung.de veröffentlicht und dienten sowohl als Wählerinformation, als auch zur Sensibilisierung der Politikerinnen und Politiker für die betreffenden Themen.

Im Kontakt zu Politikern aus Bundestag und Bundesregierung, zur israelischen Botschaft und zu anderen Organisationen und Institutionen konnte sich die Initiative 27. Januar als NGO (Non-Governmental Organization / Nichtregierungsorganisation) etablieren und durch ihre Projekte und Arbeitsbereiche ihren Beitrag zum Gedenken an den Holocaust, zum Eintreten gegen jegliche Formen des Antisemitismus und zur Stärkung der deutsch-israelischen Beziehungen und Freundschaft leisten. Dieses Engagement wurde im Frühjahr 2015 vom israelischen Parlament mit einer Auszeichnung gewürdigt.

Als ein konkretes Beispiel der „Lobbyarbeit“ ist der Einsatz der Initiative 27. Januar für eine bessere Regelung in der Frage der sogenannten Ghetto-Renten zu nennen. Im Kontakt mit Vertretern des Bundestags und mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, mit Vertretern des israelischen Seniorenenministeriums und der israelischen Botschaft konnte der Prozess unterstützt werden, bei dem es 2014 schließlich zu einer gesetzlichen Neuregelung zugunsten der Berechtigten bei der Auszahlung der Ghetto-Renten kam.

Anmerkungen zu den Bildern 1-10 im Anhang S.18-19

2014–2015

Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“



Zeugen der Zeitzeugen



Initiative
27.JANUAR



Das Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ ist in der Folge der Gedenkveranstaltungen vom Januar 2012 in Berlin (70. Jahrestag der Wannsee-Konferenz) entstanden und war am 9. November 2013 dann Kooperationspartner der **Initiative 27. Januar** bei der Gedenkveranstaltung in Berlin zum 75. Jahrestag der Pogromnacht.

Bei dieser Veranstaltung mit fast 700 Gästen im Ernst-Reuter-Saal im Rathaus Reinickendorf stellte sich das Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vor. Dabei wurde ein Podiumsgespräch mit den Holocaustüberlebenden Raisa Kononenko und Assia Gorban geführt und ein Video mit Ausschnitten aus einem der Zeitzeugen-Interviews gezeigt. Grußworte kamen u.a. von der Vorsitzen-

den des Jüdischen Forums für Demokratie und gegen Antisemitismus und früheren Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Lala Süsskind, und – schriftlich – von Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler.

Mitte 2014 wurde das Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ dann ein Arbeitsbereich der **Initiative 27. Januar**, der mit vielfältigen Aktivitäten und dem stetig wachsenden Ehrenamtlichen-Team weiter ausgebaut werden konnte. Seit dem Projektbeginn konnten bereits in mehreren Städten in Deutschland und auch in anderen Ländern (u.a. Israel und Tschechien) Interviews mit Zeitzeugen geführt und auf Video aufgezeichnet werden. Zudem wurden Begegnungen mit Zeitzeugen in Jugendgruppen, Schulen und Universitäten vermittelt sowie dann auch vor

Ort vorbereitet und moderiert. Zudem sind einige der ehrenamtlichen Interviewer weiterhin mit den Zeitzeugen in Kontakt und in einzelnen Städten haben sich daraus bereits Besuchsnetzwerke für Holocaustüberlebende gebildet. Zudem begleitet das Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ auch Besuchergruppen, so im Juli 2015 Gita Koifman und weitere Gäste aus Israel in Baden-Württemberg, die als Teil ihres Besuchsprogramms auch von Landesministerin Silke Krebs in Vertretung des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann empfangen wurden.

Das Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ arbeitet eng mit Verbänden von Holocaustüberlebenden, mit Organisationen, die sich im Bereich deutsch-israelischer Jugendarbeit engagieren, mit jüdischen Gemeinden

und Einrichtungen sowie mit Kirchengemeinden, Schulen und Universitäten zusammen.

Als Arbeitsbereich der **Initiative 27. Januar** ist das Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ zudem auch Teil weiterer Netzwerke gegen Antisemitismus und für die Solidarität mit Israel und beteiligt sich an Veranstaltungen und Kundgebungen.

Videos von den Zeitzeugen-Interviews und Berichte von Zeitzeugen-Begegnungen an Schulen und Universitäten sowie von weiteren Veranstaltungen sind unter www.zeugen-der-zeitzeugen.de sowie auch unter „Zeugen der Zeitzeugen“ bei YouTube und bei Facebook zu finden.

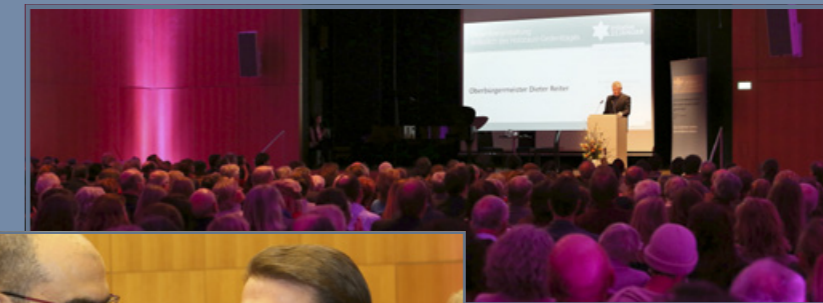
Anmerkungen zu den Bildern 1-10 im Anhang S.18-19

Das Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ wurde nach einem Zitat aus der Rede des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler im Deutschen Bundestag am 27. Januar 2009 benannt.

Die Ziele des Projekts sind, das Gedenken an den Holocaust lebendig zu halten und an die junge Generation weiterzugeben, den Holocaustüberlebenden Anerkennung und Wertschätzung zu vermitteln und Antisemitismus in Deutschland in allen seinen Ausdrucksformen zu verhindern.

2015

70. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz



Am 27. Januar 2015 jährte sich die Befreiung des KZ Auschwitz durch die Rote Armee zum 70. Mal. Aus Anlass dieses Jahrestages, der in Deutschland und international diesmal besondere Aufmerksamkeit erfuhr, organisierte die **Initiative 27. Januar** wie in den Vorjahren Gedenkveranstaltungen in Berlin und München. Im Mittelpunkt standen dabei wieder die Holocaustüberlebenden und ihre Berichte („Das Vermächtnis der Zeitzeugen – unsere Verantwortung“).

Bei der Gedenkveranstaltung in Berlin am 22. Januar 2015, die bereits zum dritten Mal in der Französischen Friedrichstadtkirche stattfand, sprach Assia Gorban als Zeitzeugin, bei der Gedenkveranstaltung am 29. Januar 2015 im Hubert-Burda-Saal der

Israelitischen Kultusgemeinde in München war Dr. Eva Umlauf, die als kleines Kind das KZ Auschwitz überlebt hat, die Hauptrednerin. Bei beiden Gedenkveranstaltungen standen zudem auch Podiumsgespräche mit jungen Erwachsenen auf dem Programm sowie jeweils ein kurzer Film.

Ehrengäste bei der Berliner Gedenkveranstaltung waren der Botschafter des Staates Israel in Deutschland, Yakov Hadas-Handelman (wie bereits 2014), die stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Vizepräsidentin der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Gitta Connemann (wie bereits 2013), und der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe (wie bereits 2013). Durch die Teilnahme des Shalom-Chores Berlin unter der Leitung

von Kantor Nikola David gab es bei dieser Veranstaltung auch einen ganz besonderen musikalischen Rahmen.

Bei der Gedenkveranstaltung in München, wo nun bereits seit genau zehn Jahren Gedenkveranstaltungen der **Initiative 27. Januar** zum Holocaust-Gedenktag stattfanden, waren u.a. die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern und damit auch Gastgeberin vor Ort, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter sowie die evangelische Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler in Vertretung des Landesbischofs Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der EKD, als Ehrengäste anwesend. Von Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und

Freising und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, gab es wie bereits in einem früheren Jahr ein schriftliches Grußwort. Hiermit und durch weitere Grußworte auch des griechisch-orthodoxen Erzpriesters Apostolos Malamoussis und der Pfarrerin Brigitte Fietz von der Evangelischen Allianz München war diese Gedenkveranstaltung dabei auch sehr ökumenisch geprägt. In Vertretung des Schirmherren der Gedenkveranstaltung, Ministerpräsident Horst Seehofer, sprach wie bereits im Vorjahr Staatssekretär Georg Eisenreich ein Grußwort. Zudem konnte auch der israelische Generalkonsul Dr. Dan Shaham begrüßt werden.

Anmerkungen zu den Bildern 1-10 im Anhang S.18-19

Ein kurzer Videobericht zur Berliner Gedenkveranstaltung ist unter www.youtube.com/Initiative27Januar veröffentlicht. Weitere Dokumentationen zu den Januarveranstaltungen 2015 in Berlin und München sowie auch zu den Gedenkveranstaltungen der vorangegangenen Jahre sind unter www.initiative27januar.org zu finden.

Medienberichte von den Gedenkveranstaltungen im Januar 2015 gab es u.a. in der Jüdischen Allgemeinen und in der BILD München. Der Newsletter der Israelischen Botschaft zitierte aus dem Grußwort des Botschafters bei der Gedenkveranstaltung in Berlin.

Anhang

Gedenkveranstaltungen 2005–2015

27. Januar 2005

„Wider das Vergessen“

Sophiensaal,
München
Schirmherrschaft: Alois Glück,
Präsident des Bayerischen Landtags

26. Januar 2006

„Von Auschwitz nach Teheran“

Gedenken an den Holocaust
im Spiegel aktueller
Vernichtungsdrohungen
gegen Israel und das jüdische Volk.
Senatssaal im Bayerischen Landtag,
München
Schirmherrschaft: Alois Glück,
Präsident des Bayerischen Landtags

27. Januar 2007

„Israel und die öffentliche Meinung“

Der Nahostkonflikt im Spiegel
der Medienberichterstattung
Senatssaal im Bayerischen Landtag,
München
Schirmherrschaft: Alois Glück,
Präsident des Bayerischen Landtags

27. Januar 2008

*„Die heutige Lage der Holocaust-
Überlebenden: Ihr Schicksal – unsere
Verantwortung?“*

Konferenzzentrum der
Hanns-Seidel-Stiftung,
München
Schirmherrschaft: Alois Glück,
Präsident des Bayerischen Landtags

8. November 2008

Symposium 70 Jahre Reichspogromnacht

Kongresshalle der Alten Messe,
München

26. Januar 2009

*„Die Nuklearbedrohung Israels
durch den Iran“*

Senatssaal im Bayerischen Landtag,
München
Schirmherrschaft: Barbara Stamm,
Präsidentin des Bayerischen Landtags

24. Januar 2010

*„Der neue Antisemitismus in Deutschland
und Europa“*

Senatssaal im Bayerischen Landtag,
München
Schirmherrschaft: Barbara Stamm,
Präsidentin des Bayerischen Landtags

27. Januar 2011

„Zeugen der Zeitzeugen“

Kanzlei in der Glinkastraße,
Berlin

30. Januar 2011

„Zeugen der Zeitzeugen“

Kongresshalle der Alten Messe,
München
Schirmherrschaft: Dr. h.c. Charlotte
Knobloch, Präsidentin der Israelitischen
Kultusgemeinde München und
Oberbayern

20. Januar 2012

*„Gedenken und Begegnen –
70. Jahrestag der Wannsee-Konferenz“*

Französische Friedrichstadtkirche am
Gendarmenmarkt,
Berlin
Schirmherrschaft: Dr. h.c. Wolfgang Thierse,
Vizepräsident des Deutschen Bundestages

21. Januar 2012

*„Abend der Freundschaft und Begegnung
– zu Ehren von Holocaust-Überlebenden 70
Jahre nach der Wannsee-Konferenz“*

Crowne Plaza Berlin City Centre,
Berlin

29. Januar 2012

*„Die deutsch-israelischen Beziehungen
70 Jahre nach der ‚Wannseekonferenz‘“*

Max-Joseph-Saal in der Residenz,
München

28. Januar 2013

*„Deutschland hilft bedürftigen
Holocaustüberlebenden in Israel“*

Gedenk- und Benefizveranstaltung
Jüdisches Gemeindehaus,
Berlin

30. Januar 2013

*„Deutschland hilft bedürftigen
Holocaustüberlebenden in Israel“*

Gedenk- und Benefizveranstaltung
Max-Joseph-Saal in der Residenz,
München

9. November 2013

*Gedenkveranstaltung „Zeugen der
Zeitzeugen“ aus Anlass des 75. Jahrestages
der Pogromnacht*

Ernst-Reuter-Saal im
Rathaus Reinickendorf,
Berlin

26. Januar 2014

*„Deutschland hilft bedürftigen
Holocaustüberlebenden in Israel“*

Gedenk- und Benefizveranstaltung
Max-Joseph-Saal in der Residenz,
München
Schirmherrschaft: Horst Seehofer,
Bayerischer Ministerpräsident

27. Januar 2014

*„Deutschland hilft bedürftigen
Holocaustüberlebenden in Israel“*

Gedenk- und Benefizveranstaltung
Französische Friedrichstadtkirche
am Gendarmenmarkt,
Berlin

22. Januar 2015

*„Das Vermächtnis der Zeitzeugen –
unsere Verantwortung“*

Französische Friedrichstadtkirche
am Gendarmenmarkt,
Berlin

29. Januar 2015

*„Das Vermächtnis der Zeitzeugen –
unsere Verantwortung“*

Hubert-Burda-Saal der Israelitischen
Kultusgemeinde,
München
Schirmherrschaft: Horst Seehofer,
Bayerischer Ministerpräsident

Anhang

Anmerkungen zu den Bildern

Alle Fotos soweit nicht anders angegeben:
© Initiative 27. Januar

2005–2009: Die Anfänge – Bürgerinitiative in München (S. 2-3)

Abbildung 1: Harald Eckert, 1. Vorsitzender der Initiative 27. Januar, bei der Gedenkveranstaltung am 27.01.2007 im Senatsaal des Bayerischen Landtags

Abb. 2: Gedenkveranstaltung am 27.01.2005 im Sophiensaal in München

Abb. 3: Ehrengäste bei der Gedenkveranstaltung am 26.01.2009 im Senatsaal des Bayerischen Landtags

Abb. 4: Gedenkveranstaltung am 26.01.2009 im Senatsaal des Bayerischen Landtags

Abb. 5: Empfang nach der Gedenkveranstaltung am 26.01.2006 im Senatsaal des Bayerischen Landtags

Abb. 6: Harald Eckert (3.v.l.) mit Charlotte Knobloch (3.v.l.), Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Barbara Stamm (2.v.r.), Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags, und weiteren Ehrengästen bei der Gedenkveranstaltung am 26.01.2006 im Senatsaal des Bayerischen Landtags

Abb. 7: Einladungskarte zur ersten Gedenkveranstaltung der Initiative 27. Januar am 27.01.2005 im Sophiensaal in München

Abb. 8: Harald Eckert und Charlotte Knobloch im Gespräch bei der Gedenkveranstaltung am 26.01.2006 im Senatsaal des Bayerischen Landtags

Abb. 9: Dr. Nathan Durst bei der Gedenkveranstaltung am 27.01.2008 im Konferenzzentrum der Hanns-Seidel-Stiftung in München

Abb. 10: Gedenkveranstaltung am 27.01.2005 im Sophiensaal in München

2009–2012: Vereinsgründung und Beginn der Hauptstadtarbeit (S.4-5)

Abbildung 1: Prof. Gert Weisskirchen, MdB a.D. und ehemaliger außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, bei der Gedenkveranstaltung am 24.01.2010 im Senatsaal des Bayerischen Landtags

Abb. 2: Harald Eckert, 1. Vorsitzender der Initiative 27. Januar, im Gespräch mit Dr. Hans-Peter Friedrich, 1. stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, bei der Gedenkveranstaltung am 27.01.2011 in der Kanzlei in der Glinkastraße in Berlin, Foto: Ruth Steinhof

Abb. 3: Teilnehmende einer Reise mit „Israel Connect“ berichten über die Jugend-Zeitzeugen-Begegnungen, Gedenkveranstaltung am 30.01.2011 in der Kongresshalle der Alten Messe in München

Abb. 4: Unterschriftenübergabe im Bundeskanzleramt am 08.06.2011, Foto: Torsten Roeder

Abb. 5: Sarah Kröger und Jörg Gehrke vom Team der Initiative 27. Januar mit Anat Rajber (Mitte) beim 2. Deutschen Israelkongress 2011 am 23.10.2011 in Frankfurt am Main

Abb. 6: Symposium am 08.06.2011 im Jakob-Kaiser-Haus des Deutschen Bundestags mit Harald Eckert, Gitta Connemann MdB und Prof. Gert Weisskirchen (v.l.n.r.), Foto: Torsten Roeder

Abb. 7: Ausschnitt aus einer früheren Informationsbroschüre der Initiative 27. Januar

Abb. 8: Harald Eckert bei seiner Rede am 22.11.2011 im Auditorium der Knesset in Jerusalem

Abb. 9: Treffen mit Bundestagsabgeordneten der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestags vor der Gedenkveranstaltung am 20.01.2012

Abb. 10: Dietmar Kern, Vorstandsmitglied der Initiative 27. Januar, Harald Eckert und Jörg Gehrke, Leiter der Hauptstadtarbeit der Initiative 27. Januar, nach der Unterschriftenübergabe im Bundeskanzleramt am 15.09.2011, Foto: Torsten Roeder

2012–2014: 70. Jahrestag der Wannsee-Konferenz und weitere Gedenkveranstaltungen (S.6-7)

Abbildung 1: Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D., bei der Gedenkveranstaltung am 20.01.2012 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Abb. 2: Harald Eckert, 1. Vorsitzender der Initiative 27. Januar, und Gita Koifman, Holocaustüberlebende und Verbandsleiterin in Israel, bei der Gedenkveranstaltung am 20.01.2012 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Abb. 3: Gedenkveranstaltung am 20.01.2012 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Abb. 4: Die Holocaustüberlebende Tova Adler und der israelische Generalkonsul Tibor Shalev-Schlusser bei der Gedenkveranstaltung am 30.01.2013 im Max-Joseph-Saal in der Residenz in München, Foto: Sylvie Köker

Abb. 5: Dr. Peter Lamm, 1. stellvertretender Vorsitzender der Initiative 27. Januar, und Asher Aud, Holocaustüberlebender und Verbandsleiter in Israel, bei der Gedenkveranstaltung am 26.01.2014 im Max-Joseph-Saal in der Residenz in München, Foto: Sylvie Köker

Abb. 6: Gedenkveranstaltung am 20.01.2012 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Abb. 7: Programmheft zu den Gedenkveranstaltungen am 20. und 21. Januar 2012 in Berlin

Abb. 8: Gady Gronich, Geschäftsführer von Hadassah Deutschland, Reinhold Robbe, Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Gitta Connemann MdB, Tova Adler, Harald Eckert, Gita Koifman und Jacob Snir, Delegierter des Keren Hayesod in Berlin, bei der Gedenkveranstaltung am 28.01.2013 im Jüdischen Gemeindehaus in Berlin, Foto: Gregor Zielke

Abb. 9: Yakov Hadas-Handelsman (Mitte links), Botschafter des Staates Israel in Deutschland, und Aharon Azulay (Mitte), Generaldirektor im israelischen Ministerium für Seniorenangelegenheiten, und Avi Weber bei der Gedenkveranstaltung am 27.01.2014 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Abb. 10: Asher Aud, Holocaustüberlebender und Verbandsleiter in Jerusalem, mit seiner Frau Chaya bei der Gedenkveranstaltung am 27.01.2014 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

2012–2015: Deutschland hilft bedürftigen Holocaustüberlebenden in Israel (S.8-9)

Abbildung 1: Jacob Snir, Delegierter des Keren Hayesod in Berlin, und Gady Gronich, Geschäftsführer von Hadassah Deutschland, bei der Gedenkveranstaltung am 27.01.2014 im Jüdischen Gemeindehaus in Berlin

Abb. 2: Harald Eckert, 1. Vorsitzender der Initiative 27. Januar und Initiator der „Aktion Würde und Versöhnung“, im Interviewgespräch mit der Sozialarbeiterin Perach Hedvat im Hadassah-Krankenhaus in Ein Kerem bei Jerusalem, 2014

Abb. 3: Harald Eckert mit den Holocaustüberlebenden Tova Adler (links) und Gita Koifman (rechts) nach der Pressekonferenz am 25.01.2013 im Haus der Bundespressekonferenz in Berlin, Foto: Eventpress Herrmann

Abb. 4: Mirijam Schmidt, Volontärin bei der Helping Hand Coalition in Israel, bei der Gedenkveranstaltung am 28.01.2013 im Jüdischen Gemeindehaus in Berlin

Abb. 5: Asher Aud, Holocaustüberlebender und Verbandsleiter in Jerusalem, Harald Eckert und Frank Heinrich MdB (v.r.n.l.) bei der Bundespressekonferenz am 04.05.2015 in Berlin, Foto: Stefan Boness / IPON

Abb. 6: Jacob Snir, Matthias Böhning, Kampagnenmanager der „Aktion Würde und Versöhnung“, Chaya Aud, Asher Aud, Harald Eckert und Gady Gronich nach der Bundespressekonferenz am 04.05.2015 in Berlin

Abb. 7: Logo der „Aktion Würde und Versöhnung“

Abb. 8: Pressekonferenz am 25.01.2013 im Haus der Bundespressekonferenz in Berlin, Foto: Eventpress Herrmann

Abb. 9: Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D., Schirmherrin der Kampagne „Auschwitz70“

Abb. 10: Info-Heft zur „Aktion Würde und Versöhnung“, das bei der Initiative 27. Januar bestellt werden kann und das unter www.aktion-wuerde-und-versoehnung.de/images/infoheft.pdf als PDF veröffentlicht ist

2012–2015: Netzwerk- und Solidaritätsarbeit (S.10-11)

Abbildung 1: Harald Eckert, 1. Vorsitzender der Initiative 27. Januar, vor der Kundgebung gegen Judenfeindschaft am 14.09.2014 vor dem Brandenburger Tor in Berlin

Abb. 2: Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich im Gespräch mit Jörg Gehrke, Leiter der Hauptstadtarbeit der Initiative 27. Januar, am 03.05.2013 beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg

Abb. 3: Team der Initiative 27. Januar beim Israeltag am 08.05.2013 auf dem Wittenbergplatz in Berlin

Abb. 4: Konferenz des Netzwerks zur Erforschung und Bekämpfung des Antisemitismus (NEBA) am 02.07.2015 in der Stiftung Topographie des Terrors in Berlin

Abb. 5: Gedenkzeremonie nach der Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin zum Yom HaShoah am 16.04.2015 im Jüdischen Gemeindehaus in Berlin

Abb. 6: Israelische Flagge vor dem Deutschen Bundestag aus Anlass des Besuches des israelischen Parlamentspräsidenten Reuven Rivlin am 26.06.2012 in Berlin

Abb. 7: Logo zur Politikerbefragung („Wahlprüfsteine Deutschland-Israel“) vor der Bundestagswahl 2013

Abb. 8: Auszeichnung für die Initiative 27. Januar durch die Knesset am 24.02.2015

Abb. 9: Gedenkzeremonie mit dem israelischen Staatspräsidenten Reuven Rivlin am 11.05.2015 am Mahnmahl Gleis 17 am Bahnhof Grunewald in Berlin

Abb. 10: Kundgebung gegen Judenfeindschaft am 14.09.2014 vor dem Brandenburger Tor in Berlin

2014–2015: Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ (S.12-13)

Abbildung 1: Marina Rentschler (links), Leiterin des Projekts „Zeugen der Zeitzeugen“, und Gita Koifman, Holocaustüberlebende und Verbandsleiterin in Israel, im Januar 2012 in Berlin

Abb. 2: Die Holocaustüberlebende Raisa Kononenko (links) und Natalja Part vom Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ bei der Gedenkveranstaltung am 09.11.2013 im Ernst-Reuter-Saal im Rathaus Reinickendorf in Berlin, Foto: Gregor Zielke

Abb. 3: Gedenkveranstaltung „Zeugen der Zeitzeugen“ am 09.11.2013 im Ernst-Reuter-Saal im Rathaus Reinickendorf in Berlin, in der Mitte die Holocaustüberlebenden Assia Gorban und Raisa Kononenko sowie die Vorsitzende des Jüdischen Forums für Demokratie und gegen Antisemitismus, Lala Süßkind (v.l.n.r.), Foto: Gregor Zielke

Abb. 4: Zeitzeugen-Begegnung mit Gita Koifman (Mitte) im Juli 2015 im Werner-Heisenberg-Gymnasium in Bad Dürkheim

Abb. 5: Daniela Schadt, Lebensgefährtin von Bundespräsident Dr. h.c. Joachim Gauck und Mitglied im Kuratorium der Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum, zu Gast am Infostand des Projekts „Zeugen der Zeitzeugen“ am 13.06.2015 bei einer Veranstaltung von „Dienste in Israel“ in Hannover

Abb. 6: Marina Rentschler (links) und Assia Gorban

Abb. 7: Logo des Projekts „Zeugen der Zeitzeugen“

Abb. 8: Die Holocaustüberlebende Michaela Vidláková mit Chai-Zeichen nach ihrem Interview für das Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ am Rande der internationalen Child Survivors Konferenz im August 2014 in Berlin

Abb. 9: Nora Rindfuß (links) interviewt im Rahmen des Projekts „Zeugen der Zeitzeugen“ die Holocaustüberlebende Evelina Merová im April 2015 in Prag

Abb. 10: Mitwirkende des Stammteams vom Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ mit Horst Selbiger, Holocaustüberlebender und Ehrenpräsident von Child Survivors Deutschland e.V., im April 2015 in Berlin

2015: 70. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz (S.14-15)

Abbildung 1: Die Holocaustüberlebende Assia Gorban (rechts) und Natalja Part vom Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ bei der Gedenkveranstaltung am 22.01.2015 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Abb. 2: Gitta Connemann, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Vizepräsidentin der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, bei der Gedenkveranstaltung am 22.01.2015 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Abb. 3: Gesprächsrunde von Marina Rentschler (2.v.l.), Leiterin des Projekts „Zeugen der Zeitzeugen“, Assia Gorban (Mitte) und weiteren Mitwirkenden des Projekts „Zeugen der Zeitzeugen“ bei der Gedenkveranstaltung am 22.01.2015 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Abb. 4: Dr. Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, bei der Gedenkveranstaltung am 22.01.2015 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Abb. 5: Gedenkveranstaltung am 22.01.2015 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin

Abb. 6: Die Holocaustüberlebende Dr. Eva Umlauf, der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter, die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, und der 1. Vorsitzende der Initiative 27. Januar, Harald Eckert (v.l.n.r.), bei der Gedenkveranstaltung am 29.01.2015 im Hubert-Burda-Saal der Israelitischen Kultusgemeinde in München, Foto: Sylvie Köker

Abb. 7: Programmheft der Gedenkveranstaltung am 29.01.2015 im Hubert-Burda-Saal der Israelitischen Kultusgemeinde in München, Foto: Sylvie Köker

Abb. 8: Der israelische Generalkonsul Dr. Dan Shaham (links) und Harald Eckert bei der Gedenkveranstaltung am 29.01.2015 im Hubert-Burda-Saal der Israelitischen Kultusgemeinde in München, Foto: Sylvie Köker

Abb. 9: Gedenkveranstaltung am 29.01.2015 im Hubert-Burda-Saal der Israelitischen Kultusgemeinde in München, Foto: Sylvie Köker

Abb. 10: Dank an Dr. Eva Umlauf nach ihrer Rede bei der Gedenkveranstaltung am 29.01.2015 im Hubert-Burda-Saal der Israelitischen Kultusgemeinde in München, Foto: Sylvie Köker



Initiative 27.JANUAR

Adresse

Initiative 27. Januar e.V.
Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40 / 1203
10117 Berlin
www.initiative27januar.org
www.facebook.com/initiative27januar
www.youtube.com/initiative27januar

Spendenkonto

Initiative 27. Januar e.V.
Evangelische Bank
Kontonummer: 5 344 166
Bankleitzahl: 520 604 10
IBAN: DE03 5206 0410 0005 3441 66
BIC: GENODEF1EK1

Die Initiative 27. Januar e.V. ist beim Amtsgericht München im Vereinsregister (VR 20 25 70) eingetragen und als gemeinnützig anerkannt und finanziert ihre Arbeit aus Spenden.

Vorstand

Harald Eckert	1. Vorsitzender
Dr. Peter Lamm	1. stellv. Vorsitzender
Andreas Späth	2. stellv. Vorsitzender
Dietmar Kern	Kassenwart

Redaktion

Harald Eckert (V.i.S.d.P.), Jörg Gehrke

© 2015 Initiative 27. Januar e.V.



www.aktion-wuerde-und-versoehnung.de



www.zeugen-der-zeitzeugen.de